

Ramsar-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten

2. Februar 2011: Welttag zum Schutz der Feuchtgebiete

Machen Sie mit uns einen Streifzug durch die bedeutendsten Feuchtgebiete Luxemburgs!

Im Rahmen des Welttages zum Schutz der Feuchtgebiete organisiert natur&emwelt geführte Besichtigungen in schützenswerte Feuchtgebiete Luxemburgs:

- **Wasservögel als Wintergäste im Naturschutzgebiet *Haff Réimech***: Sonntag, den 6. Februar 2011: Treffpunkt ist um 9h00 am Parking beim Chalet in der Zone de récréation in Remerschen. Wetterfeste Kleidung und Fernglas nicht vergessen. Führung: P. Lorgé, R. Gloden. Dauer 2 Stunden
- **Verborgenes Leben im Schilf im Vogelschutzgebiet *Schlammwiss* bei Uebersyren**: Treffpunkt ist am Samstag, den 12.02.2011 um 14.00 Uhr auf dem Parkplatz des Fußballfeldes Uebersyren-Munsbach. Warme Kleidung und Stiefel mitbringen, Hunde sind nicht zugelassen. Anmeldung erforderlich: Jim Schmitz: 621 29 36 95

Weitere Informationen gibt es bei der LNVL, Tel.: 29 04 04 – 309 oder im Internet unter www.naturemwelt.lu

Die Ramsar Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten

Die allerwenigsten Mitbürger dürften das Wort “Ramsar“ schon gehört haben, geschweige denn wissen, welche wichtigen Ziele dieses Dokument, das 1971 verfasst wurde, verfolgt. Vielleicht liegt die Ursache für den bescheidenen Bekanntheitsgrad dieses Dokumentes darin, dass es nicht in Washington, Bonn oder Bern erstellt wurde, sondern in dem kleinen iranischen Kur- und Erholungsort Ramsar am Kaspischen Meer.

Schon 1971 war es den Naturschützern klar, dass gerade die Vogelwelt der Feuchtgebiete arg in Bedrängnis geraten war. Doch eben diese Gebiete waren und sind nicht nur für eine ganze Reihe von Wasser- und Watvögeln, sondern auch für Amphibien, Säugern, Schmetterlinge und Libellen die einzige Überlebenschance. Auch für wandernde Arten aus nördlichen Gegenden sind die wasserführenden Gebiete in Afrika und Südasien die einzige Möglichkeit für eine Überwinterung. Jeder Unterzeichnerstaat der Konvention verpflichtet sich, mindestens ein bedeutendes Feuchtgebiet seines Landes als Ramsargebiet unter Schutz zu stellen.

Diese Flächen müssen langfristig überwacht und vor einer Verschlechterung bewahrt werden. Mittlerweile verzeichnet die Ramsar-Konvention über 160 Vertragspartner. Diese haben bisher immerhin weltweit immerhin 1912 Gebiete als Ramsarschutzgebiete ausgezeichnet (www.ramsar.org). Weltweit sind bisher 186 963 216 Hektar als schützenswerte Feuchtgebiete ausgewiesen.

Kann Luxemburg überhaupt einen Beitrag zu diesem internationalen Schutz der Feuchtgebiete leisten?

Eine Studie der letzten 150 Jahre hat gezeigt, dass eine ganze Reihe von Vogelarten, die eng an Feuchtgebiete gebunden sind, in Luxemburg ausgestorben (Weißstorch, Rohrweihe, Blaukehlchen) oder extrem selten geworden sind (Zwergdommel, Knäkente). Somit hat auch ein kleines Land eine große Verantwortung für seine einheimische Fauna zu tragen: mit den beiden ausgewiesenen Ramsar-Schutzgebieten in Luxemburg versucht man, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Beim *Haff Réimech* bei Remerschen handelt es sich um ein altes Kiesabbaugebiet mit vielen kleineren und größeren Teichen, die eine große Zahl bedrohter Rote-Liste-Arten beherbergen. Durch diverse Naturschutzmaßnahmen konnte die Attraktivität des Gebietes als Brut- und Rastgebiet für seltene Vögel weiter gesteigert werden. 2006 konnte hier seit über 20 Jahren wieder eine Brut der Knäkente nachgewiesen werden.

Das zweite Gebiet, das obere Sauerthal, ist ein grenzüberschreitendes Projekt, bei dem nicht nur gefährdete Vögel wie der Schwarzstorch, sondern auch Fischotter, Flussperlmuschel und Fledermäuse geschützt werden sollen. Durch die Ausweisung als zweites Ramsargebiet Luxemburgs, können auch für den Fischotter wichtige Maßnahmen zum Lebensraumschutz genommen werden.

natur&ëmwelt

www.naturemwelt.lu

www.ramsar.org

Kontakt: Patric Lorgé

Tel: 29 04 04 309 - 621 29 36 94